Überwiegend freundlich, teils trüb. Wie das Wetter über den Eppinger Silotürmen zeigt sich die Bilanz des Kraichgau Raiffeisen Zentrums. Foto: Alexander Hettich

Einige Wolken am Bilanz-Himmel

EPPINGEN *KRZ weist Rekordumsatz aus, aber das Energiegeschäft wird zum Sorgenkind*

Von Alexander Hettich

Einmal mehr hat das Kraichgau Raiffeisen Zentrum (KRZ) im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rekordergebnis hingelegt. Der Umsatz des Genossenschaftsunternehmens und seiner Tochterfirmen kletterte um sechs Prozent auf 101 Millionen Euro. Unter dem Strich steht ein Gewinn von 173 000 Euro, 60 Prozent mehr als 2006. Auf „ein starkes Jahr in stark schwankenden Märkten" blickt Vorstandssprecher Jürgen Freudenberger zurück. Nicht alle Sparten bieten Anlass zur Freude: Der Heizölverkauf brach ein, Bioenergie bleibt ein Sorgenkind. Die Unwägbarkeiten werden größer. „2008 wird schwierig", erwartet Freudenberger.

Erfolg mit Futter Dass beim Umsatz die 100-Millionen-Marke geknackt wurde, wertet der Geschäftsführer als Meilenstein. Das Plus sei auch den Preissprüngen bei Getreide und Betriebsmitteln geschuldet, erläutert Freudenberger, der die Zahlen am Montag bei der Generalversammlung im Bad Rappenauer Kurhaus vorstellen wird. Positiv entwickelte sich der Handel mit Pflanzenschutzmitteln. Futtermittelhandel und -produktion weisen ebenfalls hohe Wachstumsraten auf.

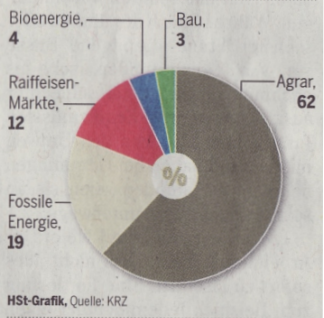
Noch 2006 hatten die Bauern außergewöhnlich kräftig in Technik und Maschinen investiert und dem KRZ in dieser Sparte ein Umsatzplus von 60 Prozent beschert. In diesem Jahr ist hier ein Rückgang von 19 Prozent zu verzeichnen – alles andere als unerwartet, hatten doch die Verantwortlichen sogar mit einem Minus von 25 Prozent gegenüber dem Ausnahmejahr gerechnet. Die Landtechnik- und Elektrowerkstätten des Unternehmens seien gut ausgelastet, meldet Freudenberger, der mit Sorge auf einen weiteren Geschäftsbereich blickt: „Das gesamte Energiegeschäft kam total unter die Räder." Nur halb so viel Heizöl wie im Jahr zuvor brachte das Unternehmen an die Kunden. Ein Grund: der milde Winter. Der Absatz von Benzin und Diesel an den KRZ-Tankstellen blieb etwa gleich. Trotzdem: Unter dem Strich steht „eines der schlechtesten Energiejahre der vorangegangenen zehn Berichtsperioden", heißt es im Geschäftsbericht.

Spritfabrik in Not Besonders ernüchternd ist die Lage auf dem Bioenergie-Markt, in den man große Hoffnungen gesetzt hatte. Die 25-Prozent-Beteiligung an der Richener Hans Wiessner GmbH stuft das KRZ in der Bilanz als wertlos ein. Eigentlich sollte die Anlage, im Volksmund Spritfabrik genannt, Industriealkohol und Bioethanol produzieren, zudem Strom aus Turbinen, die mit Palmöl betrieben werden. Doch die Produktion steht still. Vor allem die Preisexplosion bei Rohstoffen traf Wiessner, auf der anderen Seite sanken Erlöse. In der bisherigen Form sei die Anlage nicht wirtschaftlich zu betreiben, weiß Freudenbergers Geschäftsführerkollege Herbert Meixner. „Wir sondieren, was machbar ist." Ein Ausstieg des KRZ aus der Wiessner-Beteiligung steht nicht zur Diskussion.

Konkurrenzdruck Behauptet hat sich der Umsatz in den drei großen Raiffeisenmärkten in Eppingen, Bad Rappenau und Sinsheim sowie in sieben kleineren Märkten. Konkurrenz steht ins Haus durch den Hornbach-Baumarkt in Sinsheim, der kräftig erweitert werden soll. Expansionspläne anderer Art setzt das KRZ um: Die Erweiterung des Getreidelagers Elsenz auf ein Fassungsvermögen von 7000 Tonnen ist mit 2,5 Millionen Euro die derzeit größte Investition.

Schwer fällt den KRZ-Geschäftsführern die Prognose, wie das laufende Geschäftsjahr ausfallen wird. Weltweit wird mit einer Rekordgetreideernte gerechnet, was die Preise drücken würde. Doch nichts scheint gewiss. „Die Enschätzung, wo der Markt hingeht", sagt Freudenberger, „ist wesentlich schwieriger geworden."

Umsatzanteile



HSt-Grafik, Quelle: KRZ

Umsatz KRZ-Gruppe

Inklusive Beteiligungsunternehmen, in Millionen Euro

HSt-Grafik, Quelle: KRZ